

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Was bin ich?“ Nur noch die Älteren erinnern sich wahrscheinlich an das „Heitere Beruferaten“ mit Robert Lembke, wo jeweils Gäste mit häufig sehr ausgefallenen Berufen kamen, die das teils durchaus originelle Rateteam dann erraten musste („Welches Schweinderl hätten`s denn gern?“).

Die Frage stellt sich aber wohl jedem Menschen in seinem Leben immer wieder: „Was bin ich?“ Das gilt aber nicht nur für den Beruf, sondern für das Leben im Allgemeinen. Und da müsste man die Frage eher anders formulieren: „Wer bin ich?“ müsste es dann besser heißen.

Diese Frage wird uns im Leben oft genug beantwortet, nicht immer allerdings in liebevoller und wertschätzender Weise.

In der Schule sagt ein entnervter Lehrer vielleicht zu seiner Klasse: „Ihr lernt es nie!“ Weder aufbauend noch motivierend ist so etwas.

Wenn man beim Sport immer der letzte war, der in eine Mannschaft gewählt wurde, dann kennt man den Spruch: „Dich können wir überhaupt nicht brauchen.“ Wenn Papa am Samstagmorgen in den Keller in seine Werkstatt geht und der kleine Sohn, der fragt: „Papa, kann ich Dir helfen?“, zur Antwort bekommt: „Nein danke, es geht auch so schon schwer genug!“, dann ist das ebenfalls nichts, was das Selbstbewusstsein eines Kindes stärken würde. Kinder untereinander sind oft nicht besser, oft staunt man, wie reichhaltig das Tierreich sein kann, wenn es darum geht, ihm Schimpfnamen zu entleihen.

Oft kriegen wir Menschen im Leben gesagt, was oder wer wir sind, häufig in einer wenig erbauenden und motivierenden Weise.

Der neutestamentliche Text für heute zeigt einen völlig anderen Zungenschlag. Da steigt Jesus nach seiner Taufe durch Johannes aus dem Jordan und hört Gottes Stimme: „Du bist mein lieber Sohn, an Dir habe ich Wohlgefallen!“ Und das gilt nicht nur ihm, sondern allen, die getauft sind: „Du bist Gottes geliebter Sohn, Du bist Gottes geliebte Tochter. An Dir hat ER Wohlgefallen.“

Das ist eine völlig andere Antwort auf die Fragen: „Wer bin ich?“ oder „Was bin ich?“ Nein, wir sind nicht die Nullen, die Tölpel, Deppen oder Rindviecher, zu denen uns andere immer wieder machen wollen.

Wir sind SEINE geliebten Kinder, an uns hat er Wohlgefallen. Das gilt, das trägt, weil der, der uns das zusagt, nicht irgendwer ist, sondern der allmächtige und, wie gerade diese Zusage zeigt, allerbarmende Gott.

Allein deshalb lohnt es sich, sich zu ihm zu halten und wenigstens ab und an auf ihn zu hören – und sich immer wieder an seiner Zusage zu freuen, die uns sagt, wer wir sind:

„Du bist Gottes geliebter Sohn, Du bist Gottes geliebte Tochter, an Dir hat ER Wohlgefallen.“

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr *Julian Scheuerer*